

EBENE -1 1:200

Urbanistische Anlage:

Der Baukörper bleibt in der Grundform des bestehenden Gebäudes erhalten. Ein nach Süden offener Winkel in L-Form. Das Gebäude wird vergrößert und der neue Teil etwas nach Norden gerückt, um den im Süden liegenden Freibereich zu vergrößern. Der Baukörper erhält ein flachgeneigtes Walmdach und tritt somit in seiner Hanglage als plastisches Volumen in Erscheinung.

Konzeptionelle und konstruktive Überlegungen:

Der westliche Teil des Gebäudes, mit dem Kindergarten und den darüber liegenden Klassenräume bleibt erhalten und wird nur intern adaptiert und nach Norden verlängert. Der zentrale und der nordöstliche Teil des Untergeschosses können ebenfalls in seiner Konstruktion und den Außenmauern erhalten bleiben - die Raumkonzeption wird jedoch geändert und ergänzt. Der neue Teil entwickelt sich als ost-west gerichteter Baukörper und schließt (fügt) mit dem übergreifendem Obergeschoß den bestehenden und neuen Gebäudeteil zu einer Einheit zusammen.

Erschließung:

Die verkehrsmäßige Erschließung des Grundstückes erfolgt wie bisher über die Zufahrt an der Ostseite. Für die Grundschule und den Mehrzwecksaal erfolgt hier auch die Zulieferung. Für den Kindergarten kann die Zulieferung auch von Westen erfolgen.

Der Zugang zum Gebäude erfolgt von den drei Seiten:

- der **Eingang des Kindergartens** liegt im Westen
- der **Haupteingang der Grundschule** liegt im Süden
- der **Eingang für die außerschulische Nutzung des Veranstaltungssaales** erfolgt im Osten

Alle drei Bereiche können unabhängig voneinander benutzt werden und verfügen jeweils über einen eigenen Vorbereich. Intern sind jedoch alle drei Bereiche verbunden. Als Abkürzung für den fußläufigen Zugang vom Parkplatz zum Veranstaltungssaal wäre eine Fußgängerbrücke über den Tramtschbach an der Nord-Ost Seite des Grundstückes sinnvoll.

Kindergarten:

Der **bestehende Kindergarten wird weitgehend belassen** und mit den zusätzlichen Räumen ergänzt. Ein abgesenkter Hofbereich im Süden fängt auch die **Morgensonne und Mittagssonne** für den Kindergarten ein. Der Bewegungsraum, der an den Eingangsbereich direkt anschließt öffnet sich mit der Südfassade zum Hofbereich.

Die Gruppenräume behalten die bisherige Ausrichtung, sind gut belichtet und verfügen über einen direkten Zugang zum Außenraum. Die Küche kann unabhängig vom Kindergartenbetrieb beliefert werden.

Der Kindergarten ist intern mit der Turnhalle und über das Treppenhaus und dem behindertengerechten Aufzug mit der darüber liegenden Schule verbunden. Die Freibereiche liegen rund um den Kindergarten herum, von Nordwesten bis zum vertieften Hof im Südosten und bieten so zu jeder Tages- und Jahreszeit den entsprechenden Außenbereich.

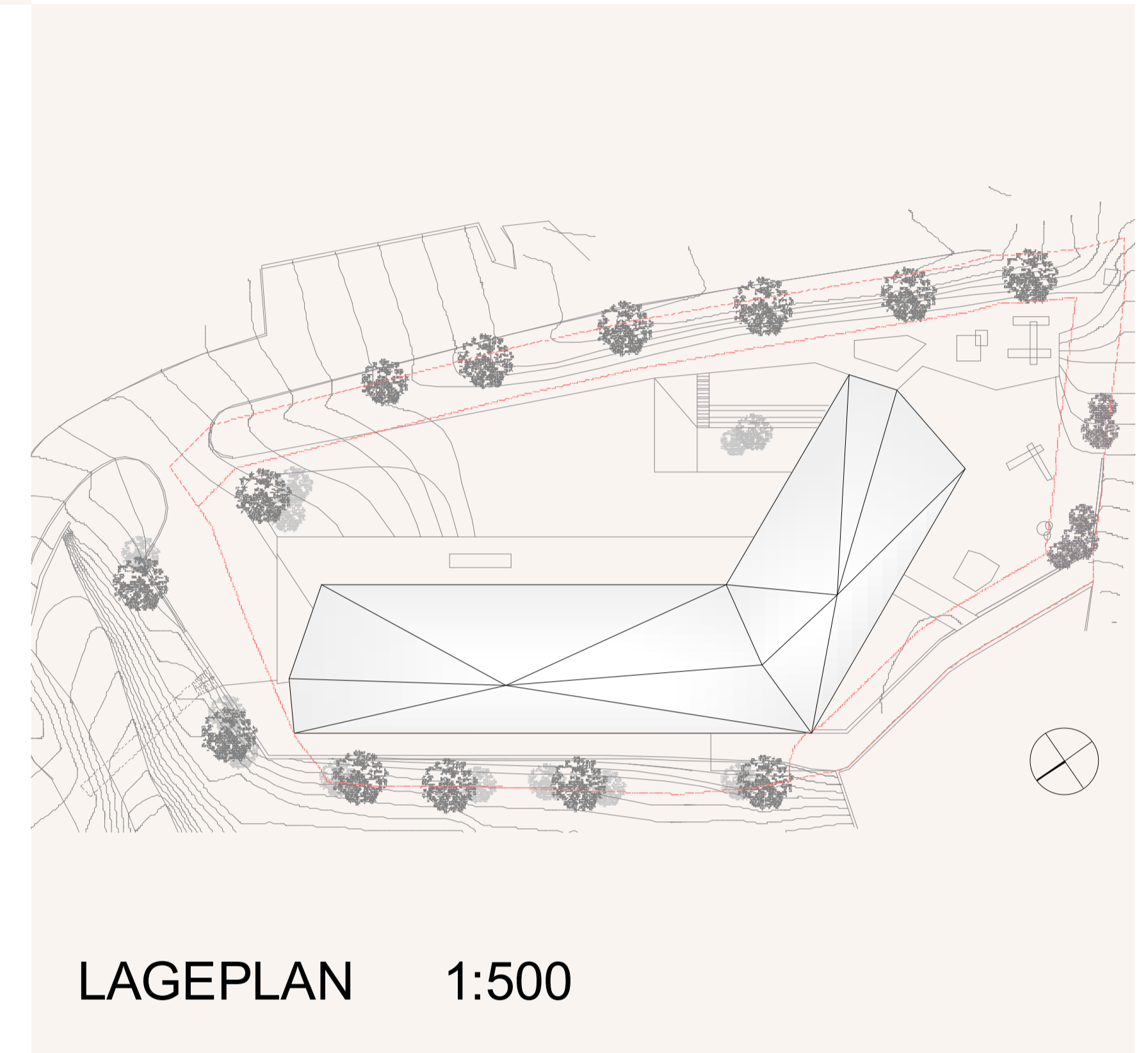
Eine **geschützte Spielnische - „Höhle“** - mit darüber liegender gut besonnener Spielfläche entwickelt sich aus der Hanglage heraus und bereichert und vergrößert die Freispielflächen.

Turnhalle / Mehrzwecksaal:

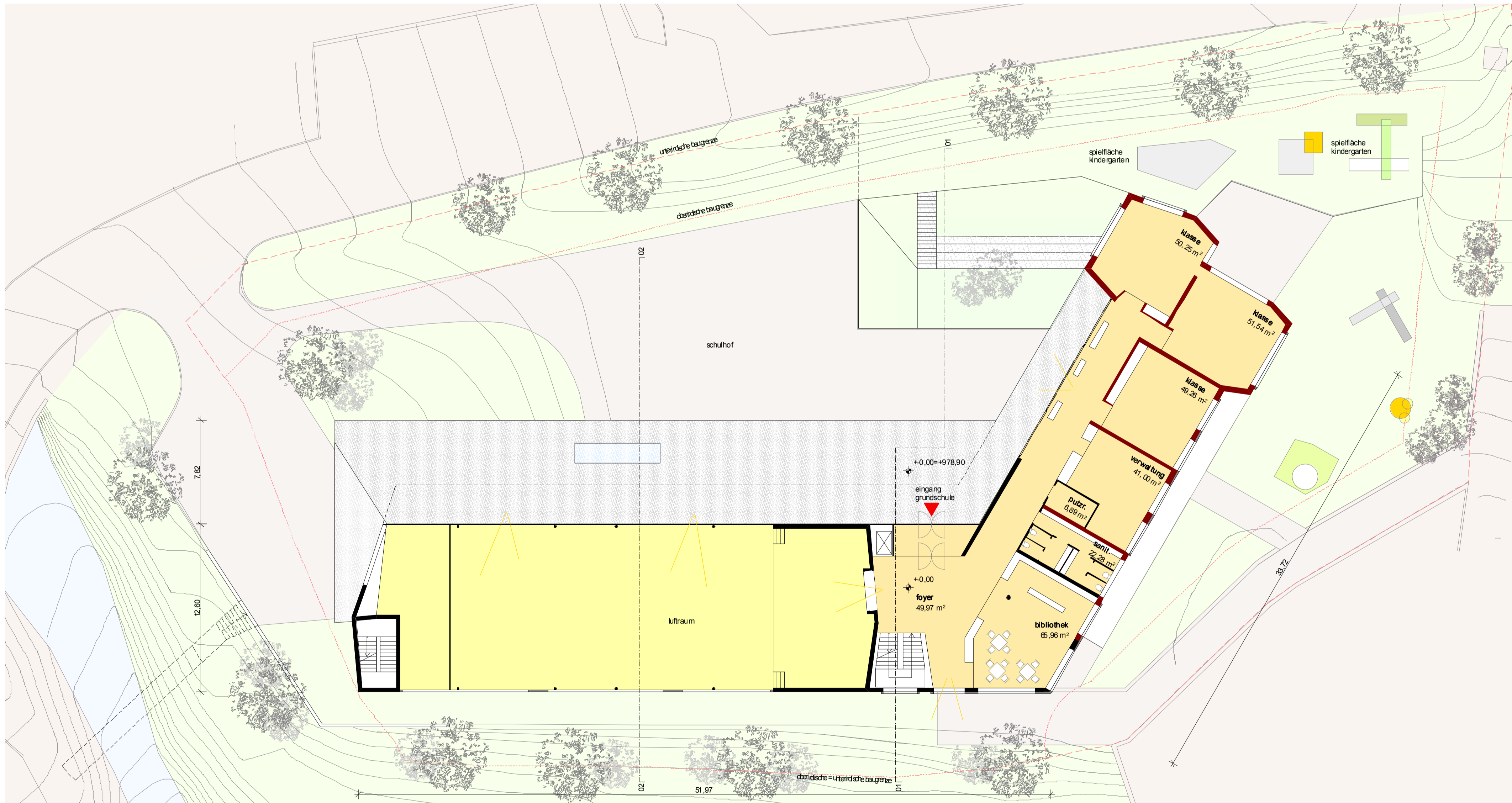
Der Mehrzwecksaal wird für die außerschulische Nutzung vom Osten her erschlossen und hat einen eigenen großzügigen Eingangsbereich mit Foyer.

Die Küche kann ebenfalls von hier beliefert werden. Intern ist der Saal mit der Schule und mit dem Kindergarten verbunden.

Die Turnhalle (Veranstaltungssaal) ist sowohl vom Schulhof als auch von der Nordseite einseitig und wird von beiden Längsseiten belichtet. Direkte Sonneneinstrahlung wird mit der Auskrägung des Obergeschoßes nach Süden vermieden.



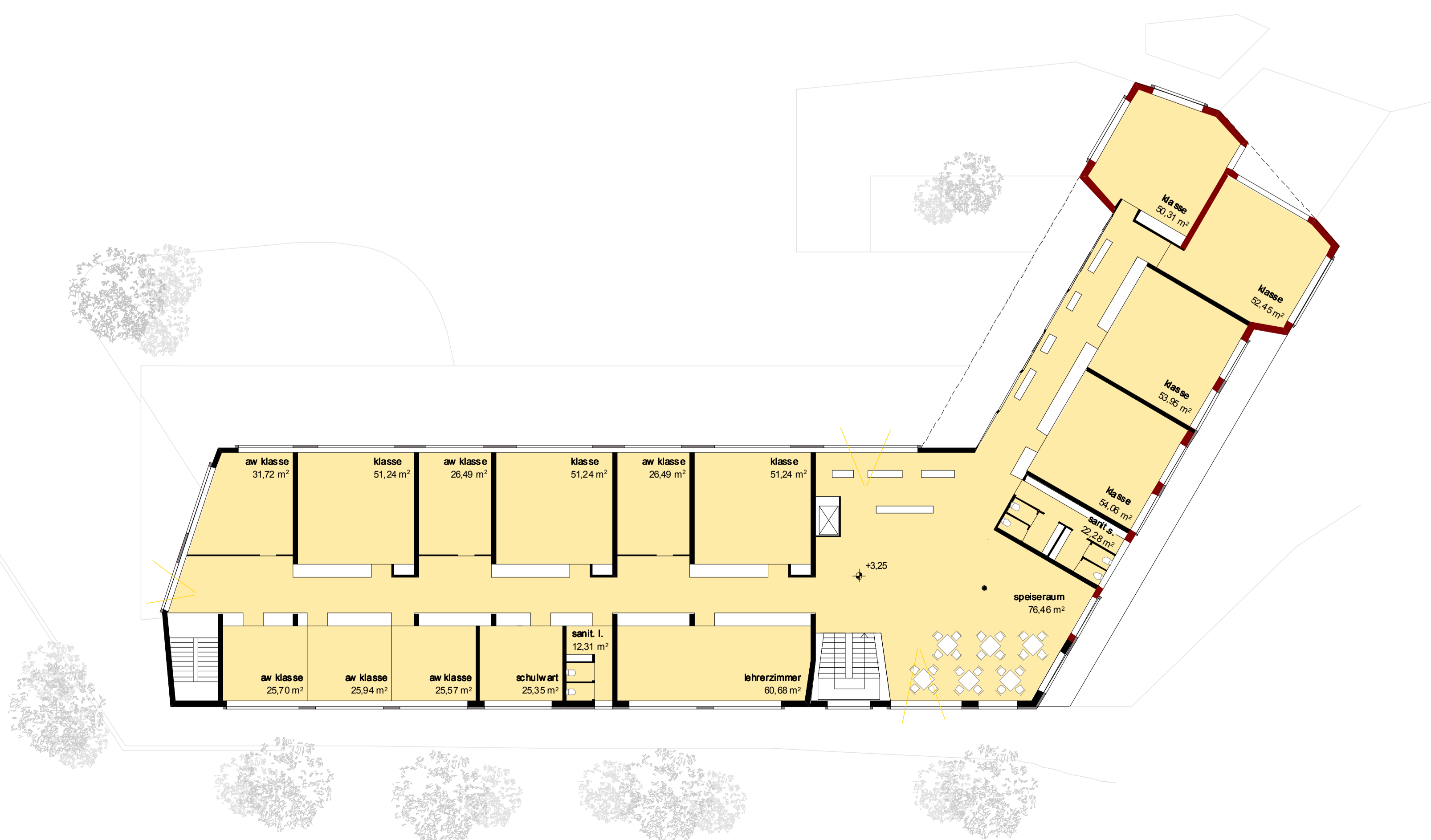
LAGEPLAN 1:500



EBENE 0 1:200

Grundschule:

Die bestehenden Klassenräume werden möglichst belassen und mit dem westseitigen Neubau ergänzt. So befindet sich die Schule jetzt im westlichen Teil des Erdgeschoßes und erweitert sich um das komplette Obergeschoß. Im Erdgeschoß sind 3 Klassenräume, die Verwaltung und die Bibliothek (mit schönem Blick) untergebracht. Im Obergeschoß befinden sich der Großteil der Unterrichtsäume, das Lehrerzimmer und der Speisesaal, der auch als Pausenraum genutzt werden kann.



EBENE 1 1:200

Energiekonzept:

Ein Klimahaus A ist problemlos möglich. Der Baukörper ist einfach und kompakt. Eine sehr gut gedämmte Außenhülle und energietechnisch hochwertige Verglasungen bilden die Grundlage für ein im Betrieb energiesparendes Gebäude. Weiters wird eine kontrollierte Raumlüftung mit Erdregister, Wärmerückgewinnung und Einzelraumregelung vorgesehen. Der Restenergiebedarf kann vom Fernheizwerk bezogen werden, falls das nicht realisiert wird, schlagen wir eine Geothermieanlage vor.

Gegen eine Überhitzung im den sonnenintensiven Jahreszeiten wirken die auskragenden Gebäudeteile und außen liegender flexibler Sonnenschutz.

Am Dach können Photovoltaikpaneele montiert werden, die mit der Erzeugung von Strom zu einer Energiereduzierung beitragen.